

Erfolgreiche
Rezertifizierung.



2 SCHOLPP AKTUELL

Grand Finale.



3 SCHOLPP IM AUSLAND

Gelungenes
Teamwork.



6 SCHOLPP KRAN & TRANSPORT

Interview
mit Prof.
Leibinger.



SONDERBEILAGE

RedAktion

20. Ausgabe, Juni 2005 • Informationen rund um die SCHOLPP-Dienstleistungsgruppe • www.scholpp.de



SCHOLPP
Der Systemdienstleister®

EDITORIAL

Die aktuelle Ausgabe unserer RedAktion bietet wieder einen interessanten Querschnitt von Beispielen, die zeigen, welchen spannenden Aufgaben sich unsere Mitarbeiter aus den Geschäftsbereichen Montage sowie Kran & Transport täglich stellen. Mit Erfolg.

Denn die Zufriedenheit unserer Kunden entscheidet über Bekanntheitsgrad und Wachstum unseres Unternehmens. Wo auch immer wir aktiv sind – wir sind es mit dem Engagement und den Lösungen, die unsere Auftraggeber von uns erwarten.

Die Vielseitigkeit und Anzahl unserer Projekte haben die SCHOLPP Gruppe mit ihren Bereichen Montage und Kran & Transport zu einem erfolgreichen Systemdienstleister werden lassen. Trotz aller Internationalisierungstendenzen, denen wir uns im Sinne der Weiterentwicklung und Konkurrenzfähigkeit gestellt haben, sind wir dem Standort Deutschland treu geblieben.

Die aktuelle Kapitalismuskritik und die Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland sorgt in unserem Lande aktuell für Zündstoff. Die Erweiterung unseres bundesweiten Standortnetzes um neue Niederlassungen in Nürnberg, Erfurt und Berlin zeigt unsere nationale Verbundenheit als mittelständisches Unternehmen.

Viel Spaß beim Lesen der neuen RedAktion!

Ihr SCHOLPP Team

»Alles in trockenen Tüchern« ...

... bei der Montage eines 18 Tonnen wiegenden Trockners in China.

Doch von Anfang an: SCHOLPP China, bzw. genauer: SCHOLPP Engineering (Suzhou) Co. Ltd. hatte eine knifflige Montage zu bewältigen. In der 6,2 Mio. Einwohner Stadt Hangzhou, ca. 150 km südlich von Shanghai wurde eine KBA Comet mit 2 Achtertürmen montiert. Dies stellte für die SCHOLPP Spezialisten keine sonderliche Herausforderung dar und wurde fast schon als Routinejob abgearbeitet. Wesentlich kniffliger wurde jedoch die Montage des Trockners, der aus Platzgründen über die Rotation auf eine Stahlbühne gesetzt werden sollte und nicht hin-

terher, sondern vor Aufstellung der Druckmaschine eingebracht werden musste. Ebenfalls aus Platzgründen. Die Bilder zeigen den Hebevorgang vom »Zwischenlager«, das über und zwischen einer in Betrieb befindlichen MAN Uniset Rotation lag. Nach entsprechendem Unterbau und Umrüstung des Hydraulikportals von »Heben« auf »Drücken« der 18 to Last von unten, wurde der MEG Trockner nach einigen Manövern über die Bühne geschoben. Nach 2 Tagen konzentrierter Arbeit von Montageleiter Günter Pedolzky mit seinen 2 malayischen



Kollegen Moo und Lee, sowie 4 chinesischen Mitarbeitern konnte »Entwarnung« gegeben werden und Steffen Schäfer, der KBA Baustellenleiter konnte die Inbetriebnahme vorbereiten.



Maßarbeit beim Einbringen des 9,3 m langen Trockners bei 9 m Gebäudeabstand.



Erster Hebevorgang von oben.



Zweiter Hebevorgang von unten.



Abgeplanter Trockner auf und zwischen einer Uniset.



Der Trockner in Position über der KBA Comet Anlage.

SCHOLPP aktuell



Ein Ladekran aus dem SCHOLPP-Fuhrpark brachte die Botnanger Reifenschaukel wieder in Position.

► Botnanger Reifenschaukel wieder im Einsatz

SCHOLPP erfüllt Kinderwünsche.

Der kürzlich beim Botnanger Kinderforum geäußerte Wunsch nach dem Wiederaufbau



Dank der Kooperation zwischen den zuständigen Ämtern, tatkräftigen Helfern und Sponsoren wurde die »Botnanger Schaukelinitiative« zum Erfolg.

der beliebten Reifenschaukel am Spielplatz Burlesbach war SCHOLPP Befehl und Anliegen zugleich. Dank der kostenlosen Bereitstellung eines Ladekrans aus unserem Fuhrpark war es möglich, das beliebte, rund 300 Kilogramm schwere Spielgerät rechtzeitig vor Beginn der Sommersaison wieder in Betrieb zu nehmen. Die Kinder hatten diesen Augenblick fast zwei Jahre herbeigeseht. Die konzertierte Aktion wurde von der »Botnanger Schaukelinitiative«, dem Bezirksamt, dem Garten- und Friedhofsamt, dem THW und weiteren Sponsoren unterstützt. Motto: »Kinder erwünscht – Spielen erlaubt.«

► SCHOLPP Kran & Transport

SCC-Zertifikat für Ettlingen.



Nach der Niederlassung Köln der SCHOLPP Montage GmbH hat nun auch die Niederlassung Ettlingen der SCHOLPP Kran & Transport GmbH ein SGU-Managementsystem nach SCC eingeführt, das mit der Zertifikatserteilung erfolgreich bestätigt wurde. SGU bedeutet Sicherheit Gesundheit Umweltschutz und wird nach dem Regelwerk SCC (Sicherheits Certifikat Contractor) auditiert. Dieses Managementsystem beschreibt vor allem sicherheitsrelevante Abläufe und fordert eine kontinuierliche Verbesserung hauptsächlich im Bereich der Arbeitsunfälle. Das Zertifikat hat eine Gültigkeit von 3 Jahren, wobei auch hier jährlich eine Überwachung stattfindet. Die Niederlassung Ettlingen erfüllt damit eine wichtige Anforderung vor allem der Kunden aus der chemischen Industrie sowie der Raffinerien.



► SCHOLPP aktuell

Erfolgreiche Rezertifizierung!

Die SCHOLPP-Gruppe hat ein weiteres mal die Rezertifizierung nach DIN ISO 9001:2000 erfolgreich bestanden. Auch durch die neue Zertifizierungsgesellschaft PÜG wurde SCHOLPP ein implementiertes Qualitätsmanagement bescheinigt und lobend erwähnt, dass das System, das bereits im April 1995 eingeführt wurde, von allen Mitarbeitern geliebt und verstanden wird. Es ist nicht leicht, sich immer weiter im Hinblick auf Qualität

und Kundenzufriedenheit zu verbessern, wenn ein System schon so lange eingeführt ist und kontinuierlich Verbesserungen erzielt wurden. Trotzdem schaffen es die Mitarbeiter von SCHOLPP immer wieder, sich dieser Aufgabe erfolgreich zu stellen. Herzlichen Glückwunsch dazu! Danke auch an »Tippl Quality Management«, (www.tipplqm.de) welches das Qualitätsmanagement seit Jahren erfolgreich betreut.



Betriebsrat Heinz Schollmayer (links) und Geschäftsführer Lars Gerlach bei der Scheckübergabe an Barbara Sauer von Herzenssache.

► SCHOLPP aktuell

SCHOLPP zeigt Herz.

Humanitäre Gemeinschafts-Entscheidung.

Die von SWR und SR initiierte Hilfsaktion »Herzenssache« zeigt, dass bei SCHOLPP alle an einem Strang ziehen. Geschäftsleitung, Betriebsrat und Mitarbeiter waren sich einig, dass die in Deutschland und im Ausland zugunsten hilfsbedürftiger Kinder veranstaltete Aktion volle Unterstützung verdient. Aus dem Rationalisierungserlös der neuen Reisezeitenabrechnung im Geschäftsbereich Kran & Transport wurden 5.000 Euro als humanitäre Geste überwiesen, die ohne Abzüge für Verwaltungs- und Organisationskos-

ten direkt den Projekten der Organisation zu Gute kommen. Wir lösen nicht nur unsere eigenen Aufgaben im Konsens, sondern engagieren uns auch für die Menschen, die ihre nicht aus eigener Kraft lösen können. Armut, Krankheit, Behinderung aber auch Gewalt und Diskriminierung sollen in unserer Gesellschaft mit allen Mitteln gelindert bzw. bekämpft werden. Auch für das SCHOLPP Team eine Herzenssache aus Überzeugung.

SCHOLPP im Ausland

► SCHOLPP in Frankreich

Teamwork meistert alle Hürden bei Quest France.

Als zuverlässiger Partner bei der Aufstellung der neuen WIFAG evolution 371-Add On-Achtertürme in den beiden Ouest France-Druckzentren fungierte ein SCHOLPP-Montage-Team unter Leitung von Richtmeister Salim Belhaine. Die erste Phase des anspruchsvollen Projektes bei Frankreichs größte Tageszeitung wurde bereits zwischen Ende Oktober und Mitte November 2004 in Rennes realisiert, wo unter schwierigsten räumlichen Bedingungen vier WIFAG evolution 371-Drucktürme eingebracht und montiert wurden. Die zweite Einbringungsaktion fand zwischen dem 3. und 11. März im Parc d'Activité de Tournebride in La Chevroliere bei Nantes statt, wo eine bestehende Produktionslinie um einen WIFAG-Achterturm ergänzt wurde. Die Rotationen müssen gemäß Terminplan bis Ende Juni 2005 in Produktion sein.

Die Abstimmung der Anlieferungsstermine,

die pünktliche Bereitstellung von Autokranen, Staplern und Maschinentransportwagen zum Entladen und Transportieren der bis zu 19 Tonnen schweren Druckwerke sowie die Anpassung der Seilzugportale an die speziellen räumlichen Bedingungen gehörten zu den umfangreichen Vorbereitungsmaßnahmen. Für die Einbringung und Positionierung eines Druckturmes standen jeweils nur vier Arbeitstage zur Verfügung – einer für den Portalaufbau, zwei für die Einbringung und Positionierung und einer für den Portalabbau.

Wie die Verantwortlichen bei Ouest France lobte auch WIFAG-Projektleiter Fritz Wenger das Teamwork von SCHOLPP: »Unsere Empfehlung hat dem Kunden letztlich viel Zeit und Geld gespart. Und zudem die Garantie für absolute Termintreue und Sicherheit aller Maßnahmen gegeben.«



Projektleiter
Martin Linke



Die Einbringung der neuen WIFAG evolution 371-Achtertürme durch SCHOLPP bei Ouest France fand unter hohem Zeitdruck und schwierigsten Bedingungen statt.



Projektleiter
Detlef Asch

► SCHOLPP in Slowenien

Neue Pressenstraße für Renault in Slowenien.

Aus der Komplettmontage einer Produktionsstraße mit vier Karosseriepessens im Werk des französischen Automobilherstellers Renault in Novo Mesto (Slowenien) bestand im Frühjahr 2005 die Herausforderung für ein SCHOLPP Team aus dem Kompetenz Center Umformtechnik. Die Kopfpresse und die drei Folgepressen mit einer Presskraft von 2.000 bzw. 1.000 Tonnen waren vom Hersteller Prensas Schuler (Brasilien) in Teilen nach Europa verschifft und an den Bestimmungsort transportiert worden.

Hier wartete die in Spitzenzeiten aus bis zu 28 Mechanikern und neun Elektrikern beste-



Bis zu 28 Mechaniker und neun Elektriker waren in Spitzenzeiten im Einsatz, um die neue Fertigungsstraße bei Renault in Novo Mesto zu montieren und just in time in Betrieb zu nehmen.

► SCHOLPP in Italien

Grande Finale in Pessano.

Am 4. April begann am Hauptproduktionsstandort des italienischen Verlagshauses Rizzoli Corriere della Sera (RCS) in Pessano die letzte Phase des Mammutprojektes, das die Einbringung von neun KBA Commander- und zwei KBA Comet-Rotationen in sechs Druckzentren in Mailand, Rom, Padua, Bari, Catania und Genua umfasste. Mit der um vier Wochen vorgezogenen Einbringung der letzten beiden KBACommander wurde in Pes-

sano der Schlusspunkt gesetzt unter eine beispiellose Aktion, die mit der Montage der ersten beiden Maschinen Mitte Oktober 2004 am gleichen Ort begann. In allen Phasen war ein immenser Materialaufwand notwendig. SCHOLPP hatte für das RCS-Gesamtprojekt sieben Spezialportale im Einsatz, davon zwei in Pessano.



Das Montage-Team des SCHOLPP Kompetenz-Centers Print & Pack musste beim Schlusspurt des RCS-Großprojektes in Italien alle Register seines Könnens ziehen um einen unverrückbaren Termin sicherzustellen.

hende SCHOLPP-Mannschaft unter Regie von Projektleiter Detlef Asch und Montageleiter Jens Müller bereits, um mit der Bewältigung ihrer umfangreichen Aufgaben beginnen zu können. Im Zwei-Schicht-Betrieb war das Team rund acht Wochen im Einsatz, um für die zügige Grob- und Feinmontage der Pressenstraße mit einer Fahrbahnlänge für das Hubgerüst von 65 Metern zu sorgen. Die siebenwöchige Inbetriebnahmebegleitung der High-tech-Anlage schloss sich direkt an.

Geschäftsfeld Montage

► SCHOLPP in München

Graf Montgelas auf's Stockerl gesetzt.

Events sind in der Olympiastadt München an der Tagesordnung. Zu einem Ereignis der besonderen Art geriet die Aufstellung einer fast acht Tonnen wiegenden, aus Aluminium gefrästen Statue am Promenadeplatz, mit der Maximilian Joseph Graf von Montgelas – dem Begründer des »modernen« Bayern – ein standesgemäßes Denkmal gesetzt wurde. Doch bevor der ehrwürdige Graf auf seinem Stockerl stand, musste Schwerstarbeit geleistet werden, um die Aktion zügig und sicher über die Bühne zu bringen. Nach alternativen Überlegungen von der Herstellerfirma ZR Bertrandt GmbH & Co. KG und der Projektleitung der SCHOLPP Montage München wurde der Beschluss gefasst, die 6,2

Meter hohe Figur mit einem Herstellungswert von 500.000 Euro von Bretzfeld nach

München zu fahren. Mit Autokranen sollte sie dann über die Oberleitungen der Trambahn auf die vorgesehene Stelle verhooben werden. In enger Abstimmung mit der Stadt München wurden sowohl der Transport als auch die Aufstellaktion minutös geplant, da zahlreiche Sicherheitsmaßnahmen zu veranlassen waren.



Niederlassungsleiter Holger Stegmann



Nach dem Liegend-Transport im Jumbo-Tiefelader von Bretzfeld nach München stellte das Münchner SCHOLPP-Montage-Team die Statue des Grafen Montgelas am Promenadeplatz auf ein speziell angefertigtes Stockerl.



Zuerst mussten die Transportversteifungen demontiert werden.

► SCHOLPP in Österreich

Erweiterung von OMV-Raffinerie mit vielfältigen Aufgaben.

Mit einem Montageprojekt in mehreren Phasen ist derzeit ein SCHOLPP-Team unter Leitung von Projektleiter Dirk Hendel und Baustellenleiter Hans-Ulrich-Schmidt befasst. Unter Planung des Engineeringunternehmens Linde (Hoellriegelskreuth) wird auf dem Werksgelände der OMV-Raffinerie in Wien/Schwechat eine bestehende Ethylenanlage zum Zwecke der Kapazitätserhöhung erweitert. Bereits in der ersten Phase zwischen September 2004 und April 2005 musste das Montageteam der SCHOLPP-Niederlassung Köln sein ganzes Können unter Beweis stellen. Nicht weniger als 95 Apparate und Maschinen mit einem Gesamtgewicht von fast 800 Tonnen waren fachge-

recht zu montieren. Zwei Aluminium-Plattenwärmetauscher mit je 76 Tonnen sowie die Einbringung des Verdichters, der Turbine und der Öleinheit mit 100, 22 und 40 Tonnen Gewicht waren die Highlights der Aktion. Im August und September 2005 werden die neuen Anlagenbereiche während eines vorübergehenden Stillstandes der Gesamtanlage eingebunden und in Betrieb genommen. Höhepunkt dieser Phase wird der Austausch und die Montage einer 240 Tonnen schweren und rund 55 Meter hohen Kolonne sein, die in zwei Transporten bereits angeliefert und senkrecht auf temporäre Fundamente abgestellt wurde.



Projektleiter Dirk Hendel

Einbringung der Öleinheit für die Ethylenanlage der OMV-Raffinerie in Wien.

► SCHOLPP in Buchholz

Volt und Ampere im EU-Gesetzesdschungel.

Auf den Punkt fit präsentierte sich ein Team der SCHOLPP Montage Dietzenbach, Kompetenz Center Anlagenelektronik, das mit seinem Projektleiter Albrecht Bathon die Aufgabe hatte, im Auftrag der Tower Automotive GmbH in Buchholz die elektrischen Steuerungen an einer hydraulischen Müller- und einer mechanischen Erfurt-Pressen zu erneuern. Was sich für Laien als Kinderspiel darstellt, war in Wirklichkeit ein Spezial-Einsatz, der über zwei Mal fünf Wochen ging

und umfassende Detailkenntnisse der Anlagenelektronik erforderte. Der Austausch der alten Schaltschränke gegen neue umfasste zahlreiche Hard- und Softwarekomponenten sowie das Erstellen neuer SPS- und Visualisierungsprogramme. Die Neuverkabelung und die Montage von neuen Hängepulten und Linear-Gebern für Stößelverstellung, Zierkissenverstellung und Nockenschaltwerk waren die ersten Aufgaben, die es zu lösen galt.



Nach der kompletten Inbetriebnahme der Pressen inklusive Produktionsbegleitung stand die Sicherheitsabnahme an, die zahlreichen nationalen und EU-weiten Normen genügen musste. Sowohl der EG-Maschinenrichtlinie 98/37/EG, den Gerätesicherheitsgesetzen 1. GSGV und 9. GSGV sowie der Betriebssicherheitsverordnung nach DIN EN 693 und DIN EN 60204 musste Rechnung getragen werden.

Technische Detailkenntnisse bei Schaltplänen und europäischen Sicherheitsrichtlinien waren gefragt bei der Neuinstallation der elektrischen Steuerungen für zwei hydraulische und mechanische Pressen im Auftrag der Tower Automotive GmbH.



Projektleiter Albrecht Bathon

Interview mit Prof. Dr. Berthold Leibinger, TRUMPF GmbH & Co. KG

am 25.04.2005 in Ditzingen

Martin Scholpp: Wie sieht Ihre Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Situation Deutschlands sowie der Stärken und Zukunftsperspektiven unseres Landes aus?

Prof. Leibinger: Wir haben eine wirtschaftliche Situation, die im Ganzen höchst unbefriedigend ist. Beim Wachstum bilden wir in Europa das Schlusslicht. Über 5 Mio. Menschen sind bei uns arbeitslos. Unsere Staatsverschuldung steigt – man kann die Aufzählung negativer Faktoren beliebig weiterführen. Dem gegenüber stehen durchaus positive Gesichtspunkte, zumindest was die Wirtschaft anbetrifft. Eine Vielzahl von deutschen Firmen kann sich im Weltmarkt trotz widriger Umstände behaupten. Und sie tun dies unter Nutzung der positiven Aspekte in



Deutschland, z. B. der Qualität der Facharbeiter, des wissenschaftlichen Potentials, der guten Infrastruktur und unserer weltweiten Präsenz, die wir als exportierende Nation seit eh und je kennen.

Wir, Trumpf, sind in einer Nische tätig. Für uns gilt tatsächlich, dass wir die positiven Aspekte Deutschlands bündeln können und deswegen geht es uns auch sehr gut. Wir werden in diesem Geschäftsjahr, das am 30. Juni 2005 endet, eine deutliche Umsatzsteigerung erzielen.

Aber es gibt natürlich Firmen, vor allem in der Massenfertigung, die bestimmte Dinge in Deutschland kostenmäßig fast nicht mehr herstellen können und die deshalb ihre Geschäftsaktivitäten auch in der Produktion mischen. Sie belassen Zentralfunktionen wie die Entwicklung und den Vertrieb in Deutschland und lagern bestimmte Produktionstätigkeiten aus, um in einer Mischkalkulation zu einer wettbewerbsfähigen Situation zu kommen. Dazu gehört zunehmend die Automobilindustrie.

Vor allem Hersteller von einfachen Produkten können in Deutschland im Grunde nicht mehr wettbewerbsfähig produzieren. Eine Sache, die Baden-Württemberg sehr berührt, sind z. B. Elektrowerkzeuge, worauf sich die Chinesen kapriziert haben. Und da tut man sich hier natürlich schwer.

Die Stärken unseres Landes liegen zudem in der Herstellung wissenschwerer Produkte,

in hoher Qualität und dort eher in kleinen Serien. Die Schwächen liegen in all den Bereichen, wo mit relativ wenig Wissen hohe Produktionsvolumina erzielt werden. So ist es z. B. schwierig, Spritzgussteile einfacher Art in Deutschland zu fertigen. Wenn man aber die Verfahrenstechnik auf der einen Seite besonders gut beherrscht und auf der anderen Seite schnell auf die Kundenwünsche reagiert, dann hat man durchaus eine Chance.

Zu den Zukunftsperspektiven: Ich glaube, dass wir in Deutschland in eine stärkere Position kommen, wenn wir zwei Dinge tun: Wir müssen die Leistung unseres Motors, der unser Gemeinwesen antreibt, erhöhen und wir müssen die Zahl der Räder, die wir drehen, verringern. Die Motorleistung reicht nicht mehr, dieses Regelwerk zu bewegen. Wir müssen die Regeln vereinfachen. Auf keinen Fall darf die Überregulierung des Landes weiter steigen. Beispiele hierfür sind das Antidiskriminierungsgesetz und das Feinstaubtheater. Wir dürfen das nicht zulassen. Gleichzeitig müssen wir die Leistung erhöhen, das heißt wir müssen wieder mehr arbeiten. Wenn man einen Teil der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit der Menschen im Freizeitbereich und die ungeheure Kraft, die dort aufgewendet wird, auf Konstruktives umleiten könnte, dann bräuchten wir eigentlich keine Sorgen zu haben.

Martin Scholpp: In Trumpf Produkten steckt enorm viel Know-how und Technologie. Dennoch sind auch diese High-Tech-Erzeugnisse der Gefahr geistigen Diebstahls ausgesetzt. Wie kann man dieser Bedrohung begegnen?

Prof. Leibinger: Der Schutz des geistigen Eigentums wird für uns ein immer wichtigeres Thema. Wir versuchen, dies durch unsere Verbände, aber auch durch unsere Regierung – wenn sie's denn begreift – im internationalen Konzert stärker zur Geltung zu bringen. Wir haben Verbündete in diesem Punkt, die zwar nicht die gleichen, aber ähnliche Probleme haben: nämlich die Amerikaner. Auch sie versuchen, das geistige Eigentum gegenüber den Chinesen durchzusetzen. Aber die wirkliche Hoffnung liegt wahrscheinlich darin, dass man das geistige Eigentum besser schützt und dass man hoffen und beobachten kann, dass die Entwicklungsländer nach einiger Zeit selbst geistiges Eigentum entwickeln, das sie dann ihrerseits geachtet wissen wollen. Japan ist ein lebendiges Beispiel: Vor 20 oder 30 Jahren hat man nur von den Nachahmern gesprochen. Heute sind die Japaner Konkurrenten, mit hohen Kosten wie wir belastet, aber durchaus in der Lage, eigene Entwick-



lungen zu haben und diese zu schützen. Man muss hier langfristig denken. Nur wenn man natürlich aktuell »beraubt« wird, ist es mit der langfristigen Betrachtung ein bißchen schwierig. Zwanzig Jahre kann ein Unternehmen nicht warten, bis sich die Dinge fundamental verändert haben. Wir müssen deshalb eine zweigleisige Abwehrstrategie anwenden: Rasch den Schutz des geistigen Eigentums durchsetzen und dar-



Das Interview führte unser Geschäftsführender Gesellschafter Martin Scholpp.

auf bauen, dass sich die Entwicklungsländer auch mit eigenen Entwicklungen profilieren.

Martin Scholpp: Handeln lässt sich nicht nur im politischen Bereich. Einzelne Unternehmen ergreifen selbst die Initiative. Sie haben bei Trumpf ein betriebliches Bündnis für Arbeit mit Standortsicherung und Arbeitszeitverlängerung jüngst verlängert. Was sind die Kerngedanken und der konkrete Nutzen dieses Bündnisses?

Prof. Leibinger: Wir haben das Bündnis für Arbeit bereits 1996 geschlossen mit dem Ziel, Arbeitskosten zu senken und so Ar-

beitsplätze in Deutschland zu sichern und zu schaffen. Ein wichtiger Posten dabei ist die Arbeitszeit. Die 35-Stunden-Woche haben wir immer noch, aber nur als »Merkposten« in einer Arbeitszeit, die völlig flexibilisiert ist. Sie schwankt zwischen 30 und 45 Stunden, wobei sich die Löhne auf die 35 Stundenwoche beziehen. Die Zeit, die unsere Mitarbeiter mehr arbeiten schreiben wir auf einem Arbeitszeitkonto gut. Arbeiten wir weniger, so wird die fehlende Arbeitszeit aus diesem Konto entnommen. Die Idee, dass jede Stunde mehr eine Überstunde ist, ist damit vom Tisch. Wir arbeiten heute in der Regel 39,5 Stunden pro Woche, bieten aber dafür im Rahmen unseres Bündnisses für Arbeit einen gewissen Ausgleich. Eine Stunde bezahlen wir normal und bis zu zwei weitere durch unsere Gewinnbeteiligung. Diese war bis jetzt freiwillig und ist nun fest zugesagt. Sie ist linear von 0 bis 15 % an die Umsatzrendite gekoppelt. Eineinhalb Stunden allerdings vergüten wir nicht.

Martin Scholpp: Wenden wir den Blick der Branche zu. Wie sehen Sie die Entwicklung des Maschinenbaus und des produzierenden Gewerbes in Deutschland, vor allem auch unter dem Aspekt der Abwanderung?

Prof. Leibinger: Manche Firmen – auch Trumpf – produzieren nicht nur in Deutschland. Wir müssen in wachsenden, großen Märkten natürlich mit Vertrieb und Service präsent sein. Wir müssen aber auch, wenn wir aus einem großen Markt wie USA oder China nachhaltig Gewinn ziehen wollen, dort fertigen. Und wir müssen schließlich in diesen Märkten, um auf sie richtig reagieren zu können, auch entwickeln. Wir müssen die Vorstellungen der Amerikaner, die Vorstellungen der Chinesen aufnehmen und durch

Sonderbeilage

Anpassung in unsere Produkte hineinragen. Die Sicherung von Märkten durch die Präsenz in diesen Märkten ist die eine Seite. Das Zweite ist das Auslagern einfacher Vorgänge zur Optimierung der Produktkosten. Auch das wird sich nicht vermeiden lassen. Der Maschinenbau besteht aus Firmen unterschiedlicher Größe und Arbeitsgebiete. Für einen Maschinenbauer sind wir ein großes Unternehmen. Es gibt in Deutschland nach statistischer Rechnung zwischen 3.500 und 5.000 Maschinenbaubetriebe mit knapp 1 Mio. Beschäftigten, 870.000 sind es genau genommen, und die Tendenz ist leider eher abnehmend. Wenn man jetzt 1 Mio. Beschäftigte durch 5.000 Betriebe dividiert, so kommen wir auf durchschnittlich 200 Beschäftigte pro Unternehmen. Das ist auch in etwa der statistische Mittelwert. Die Mehrzahl der Maschinenbaubetriebe liegt zwischen 100 und 300 Beschäftigten. Diese Betriebe lassen sich nicht beliebig auf verschiedene Standorte aufteilen, dazu sind sie zu klein und zu spezialisiert. Sie machen komplexe Maschinen, die aus vielen Teilen bestehen, in kleinen Serien. Dies lässt sich noch immer am günstigsten an einem Standort umsetzen. Der Maschinenbau wird daher nicht der ganz große Auswanderer sein. Allerdings, bestimmte Vorfertigungen werden schon ausgelagert. Den 870.000 Inlandsbeschäftigten stehen heute schon 240.000 Auslandsbeschäftigte im Maschinenbau gegenüber. In der Massenfertigung ist das ganz anders. Bosch oder Siemens beispielsweise haben mehr Auslandsbeschäftigte als Inlandsbeschäftigte.

Martin Scholpp: Wie ist Ihre Sicht über die Zusammenarbeit des Maschinenbaus und des produzierenden Gewerbes mit Dienst-

leistungsunternehmen als Partner in der Wertschöpfungskette?

Prof. Leibinger: Ich glaube, dass es sehr sinnvoll ist, Dienstleistung von außen in Anspruch zu nehmen, auch um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass wir in einer stark zyklischen Industrie tätig sind. Investitionsgüter werden vornehmlich dann bestellt, wenn unsere Abnehmer eine bessere Marktentwicklung für sich erwarten. Und wenn es dann nach oben geht, werden sie oft verzögert bestellt. So entsteht dann bei uns ein Lieferdruck. Wir haben, bezogen auf die 58 Jahre, die ich im Maschinenbau tätig bin, zehn oder elf Auf- und Abschwünge erlebt. Durch das Outsourcen von Dienstleistungen können wir unser Risiko in der Weise vermindern, dass wir nicht, aufgrund des



Bedarfs in Spitzenzeiten, zu viele Mitarbeiter dauerhaft beschäftigen, sondern dafür die Dienstleistung als Fremdangebot in Anspruch nehmen. Wir gehen davon aus, dass der Dienstleister selbst seine Leistung wieder verbreitet in verschiedenen Branchen und damit einen Ausgleich für sein Geschäft schafft.

Die Zusammenarbeit mit Dienstleistungsunternehmen, in unserem Falle außerordentlich positiv praktiziert mit Ihrem Haus, muss aber auf eine gewisse Langfristigkeit angelegt sein. Wir erwarten und verlangen, dass der Dienstleister über unsere Materie Bescheid weiß, also die aufzustellenden Produkte kennt und weiß, worauf es ankommt und zu achten ist. Denn Vieles sieht man nachher nicht mehr, weil es unter der Maschine verborgen ist. Wenn da beispielsweise ein paar Holzkeile wären, die sich zusammensetzen oder auch »wachsen«, wenn's regnet, dann wäre das nicht gut. Die Zusammenarbeit mit einem Dienstleistungsunternehmen beruht immer auf Vertrauen. Und deshalb muss der Dienstleister kompetent sein, muss bereit sein, sich einzustellen, d.h. sich schulen zu lassen. Er muss lernen und sicherlich auch bereit sein, sich auditieren zu lassen. Da finde ich die zwischen unseren Unternehmen praktizierte Zusammenarbeit beispielhaft, ja hervorragend!

Martin Scholpp: Danke schön. Eine abschließende Frage habe ich noch: Sie haben auch gesagt, im Maschinenbau wird letztendlich nur investiert, wenn auch Ihre Abnehmer positive Geschäftserwartungen haben. Letztendlich hängt das ja mit der

Kurzvita Professor Dr.-Ing. E. h. Berthold Leibinger

Geboren am 26. November 1930 in Stuttgart als Sohn eines Kunsthändlers für ostasiatische Antiquitäten. Studium des Maschinenbaus an der TH Stuttgart.

1958 - 1960 Entwicklungsingenieur bei Cincinnati Milling Machines, Cincinnati, USA.

1961 - 1965 Leiter der Konstruktionsabteilung der TRUMPF GmbH + Co. KG.

1966 - 1978 Technischer Geschäftsführer und Gesellschafter der TRUMPF GmbH + Co. KG.

Seit 1978 Vorsitzender der Geschäftsführung und Gesellschafter der TRUMPF GmbH + Co. KG.

Gremien Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der BASF AG.
Vorsitzender des Universitätsrats der Universität Stuttgart.

Verbandspolitisches Engagement

1985 - 1990: Präsident der IHK Stuttgart.

1989 - 1992: Präsident des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA).

1994 - 2001: Vorsitzender des Innovationsbeirats der Landesregierung von Baden-Württemberg.

Seit 2002 Vorsitzender des Innovationsforums der Landesregierung von Baden-Württemberg.

Mitglied im Hauptvorstand des VDMA, stellvertretender Vorsitzender des VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken e. V.),

Mitglied des Asien-Pazifik-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft.

Kultureller Bereich

Vorstandsvorsitzender der Internationalen Bachakademie und Vorsitzender des Freundeskreises des Schiller-Nationalmuseums und des Deutschen Literaturarchivs e. V.

Berthold Leibinger Stiftung

1992 als gemeinnützige gegründet, die ihre Erträge kulturellen, wissenschaftlichen, kirchlichen und mildtätigen Zwecken widmet. Sie schreibt seit dem Jahr 2000 den Berthold Leibinger Innovationspreis für angewandte Laserphysik aus.

Informationen zum Unternehmen

TRUMPF stellt Werkzeugmaschinen und Laser für die Materialbearbeitung her. Derzeit sind weltweit rund 5.800 Mitarbeiter beschäftigt. Produktionsstätten befinden sich in der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Schweiz, Österreich, Taiwan und in den USA. Die TRUMPF Gruppe erreichte im Geschäftsjahr 2003/04 (30.6.2004) einen Umsatz von 1,22 Milliarden €.

aktuellen Konsumverweigerung zusammen. Welche Empfehlungen geben Sie uns allen, aus dieser Abwärtsspirale wieder heraus zu kommen? Irgendeine Initialzündung braucht es doch. Jüngst mehren sich die Hinweise, dass sich das Geschäftsklima verschlechtert.

Prof. Leibinger: Ein aktuelles Problem ist, dass die Lage in Deutschland besser ist, als die Stimmung. Wir hatten vor wenigen Wochen unsere Intech. Im Rahmen dieser Hausmesse, die wir im Jahr ein- bis zweimal veranstalten, zeigen und führen wir unsere Maschinen vor. 2.500 Besucher von über 1.000 Firmen kamen nach Ditzingen. Ich hatte Gelegenheit, mit vielleicht 60 oder 70 Firmenvertretern direkt zu sprechen. Unsere Kunden sind ganz überwiegend Zulieferer. Natürlich zählen auch DaimlerChrysler, Siemens und Thyssen zu unserem Kundenkreis, aber 60 - 70 % sind Zulieferer. Das sind typischerweise 10-, 20- oder 50-Mann-Betriebe. Für die sind unsere Maschinen oft eine große Investition. Wenn also dieser Betrieb eine Maschine für eine halbe oder eine Million Euro kauft, ist das ein Wort. Alle, mit denen ich gesprochen habe, sagen, »mir geht's gut«. Gefragt, wie wird's denn in 6 Monaten gehen, sagen sie »Hmmm, es wird ja eher wieder schwieriger ...«. Das heißt, unser Problem ist zu einem wesentlichen Teil ein Vertrauensproblem, dass wir zu wenig wagen und uns zu wenig zutrauen.

Es gibt ja im Englischen den Begriff »self-fulfilling prophecy«, also der sich selbst erfüllenden Prophezeiung. Das kann man beim ifo-Geschäftsklima fast klassisch se-

hen. Da sind die Geschäftserwartungen, die seit einiger Zeit zurückgehen. Da ist die Lage, die ständig besser wird. Aber jetzt folgt sie der Erwartung. Das war in der Vergangenheit immer so. Hier scheint sich wieder dieser unglückselige Zyklus abzubilden.

Das Wichtigste wäre, dass wir Vertrauen in unsere eigene Zukunft gewinnen. Aber unsere Regierung tut alles, um uns die Zuversicht zu nehmen. Verschiedene Bundesminister tun alles, um uns zu entmutigen, weil sie zutiefst nicht begriffen haben, was Wirtschaft ist und dass Wirtschaft Psychologie ist. Darin liegt ein großes Problem. Ich glaube, wir brauchen mehr Mut zur Zukunft. Wir haben uns vor kurzem entschlossen, an unserem zentralen Standort in Ditzingen Grundstücke mit Gebäuden hinzu zu kaufen und umzubauen. Wir werden allein in die Gebäude 30 Mio € oder mehr investieren. Wir wollen unser Zentrallager hierher verlagern, unsere Schulungen an einem Ort zentralisieren und ein neues großes Betriebsrestaurant bauen. Als wir von Stuttgart-Weilimdorf nach Ditzingen kamen, beschäftigten wir 600 Mitarbeiter. Jetzt sind wir 1.800 Beschäftigte an diesem Standort. Und wir werden sicher auf über 2.000 wachsen. Was ich deutlich machen möchte: Dieses Wachstum potenziert sich ja. Durch das Bauen beschäftigen wir das Baugewerbe, durch die Steigerung von Produktion und Absatz beschäftigen wir Sie, die SCHOLPP Dienstleistungsgruppe. Da entsteht Geschäft und da entsteht das, was uns weiterbringt. Mehr Mut zur Zukunft!

TRUMPF
TRUMPF
GmbH + Co. KG
(www.trumpf.com)

Die TRUMPF Gruppe zählt mit einem Umsatz von 1,22 Milliarden € (Geschäftsjahr 2003/04) und rund 6.000 Mitarbeitern zu den weltweit führenden Unternehmen in der Fertigungstechnik. Unter dem Dach einer Holding sind die vier Geschäftsbereiche - Werkzeugmaschinen, Lasertechnik, Elektronik/Medizintechnik und Elektrowerkzeuge - zusammengefasst. Kerngeschäft ist die flexible Blechbearbeitung zum Stanzen und Umformen, für die Laserbearbeitung und zum Biegen. Im Bereich industrieller Laser und Lasersysteme ist das Unternehmen mit Stammsitz in Ditzingen, nahe Stuttgart, Technologie- und Weltmarktführer. Mit über 40 Tochtergesellschaften und Niederlassungen ist die Gruppe in fast allen europäischen Ländern, in Nord- und Südamerika sowie in Asien vertreten. Produktionsstandorte befinden sich in Deutschland, Frankreich, Österreich, in der Schweiz, in Taiwan und in den USA.

Geschäftsfeld Montage

► SCHOLPP in Freiburg

Sensible Frachten im »Silicon Valley«.

Die SCHOLPP Montagetechnik Sachsen GmbH (Chemnitz) hat bei der Siltronic AG in Freiburg ein umfangreiches Einbringprojekt realisiert. Es begann im Mai 2003 mit der Realisierung der Baustellenlogistik und findet Ende Juni 2005 mit der kompletten Fertigstellung einer der modernsten 300 mm Wafer Fabs der Welt seinen Abschluss.

Die zum Wacker-Konzern (Burghausen) gehörende Siltronic AG ist einer der Weltmarktführer auf dem Gebiet der Wafer-Fertigung und Partner vieler führender Chip-Hersteller.

Im Auftrag des Generalunternehmers M+W Zander Gebäudetechnik GmbH (Stuttgart) führte SCHOLPP die gesamte Einbringung des umfangreichen und hochsensiblen Spezialmaschinenparks durch. Dieser wird im Juni 2004 eröffneten neuen Produktionsstandort der Siltronic AG (Gesamtinvestitionsvolumen 400 Millionen Euro) zur Herstellung und Bearbeitung von Wafern aus Reinst-

silicium für die Baugröße 300 mm benötigt. Die bis zu 2,8 Millionen Euro teuren Fertigungsmaschinen unterliegen strengsten Sicherheitsbestimmungen in allen Phasen des Transportes, der Einbringung und der Inbetriebnahme.

Bereits in der Phase des »Base Building« fielen Aktivitäten an, die zur Erstellung des eigentlichen Reinraumes im Rohbau notwendig sind. Da die Anlieferung der Maschinen in unregelmäßigen Abständen erfolgte, wurde ein flexibler Zeitplan erstellt, um den notwendigen Aufwand auf die jeweilige Lieferung abzustimmen. Die Ankunft der Tools am Dock, deren Gewichte und Abmessungen, Equipment und Personal sowie die Zeiträume für die Reinigung und Einbringung mussten von SCHOLPP-Projektleiter Hans-Peter Klein, Baustellenleiter Lothar Domke und ihrem Team für einen reibungslosen Work flow koordiniert werden.



»Perfect silicon solutions«: Von der Siltronic AG werden in Freiburg die Grundlagen der modernen Mikro- und Nanoelektronik hergestellt. Die SCHOLPP Montagetechnik Sachsen führte in einer der modernsten 300 mm Wafer Fabs der Welt die komplette Einbringung des hochsensiblen Spezialmaschinenparks durch.



Die Remontage der Wöhrle-Produktionsmaschinen im slowakischen Nitra war der Abschluss einer umfangreichen Verlagerungsaktion.

Projektleiter
Michael Seybold

► SCHOLPP in Eilenburg

Einsatz im Stora Enso-Papierwerk.

Zwei Aktionen auf einer Baustelle musste das Kölner SCHOLPP-Montage-Team von Projektleiter Dirk Hendel im Papierwerk der Stora Enso Sachsen GmbH in Eilenburg bei Leipzig bewältigen. Im Auftrag von Zauner Anlagenbau wurden Teile eines Kraftwerk-Wärmetauschers ausgewechselt und fachgerecht montiert. Parallel zu diesem Einsatz

war während der neuntägigen Stillstandszeit des Kraftwerks ein 300-Tonnen-Telekran aus dem SCHOLPP-Fuhrpark im Einsatz. Mit Hilfe des Spezial-Krans wurden notwendige Modernisierungsarbeiten u.a. am Aschesilo der Anlage vorgenommen.

► SCHOLPP in Wildberg

Pressenverlagerung Wildberg - Nitra.

Die Verlagerung von neun Pressen und Maschinen - darunter eine 32 Tonnen schwere Kaiser V 200 WR - durfte Anfang diesen Jahres ein Team der SCHOLPP Montage Stuttgart im Auftrag der Wöhrle Metallwarenfabrik absolvieren.

Zum Leistungsumfang der 13-tägigen Aktion, die vom Herstellerwerk in Wildberg (Baden-Württemberg) an den Bestimmungsort Nitra in der Slowakei durchgeführt wurde, gehörten die Demontage, der Transport und die Remontage der Produktionsmaschinen. Das Team von Projektleiter Michael Seybold hatte nicht viel Zeit, um die genauen Ablaufpläne zu erstellen und jeden Teilabschnitt zu

organisieren.

Die Demontage in Wildberg erfolgte per HK 60-Citykran, zum Aufbau in Nitra stand ein TK 120-Mobilkran bereit. Die Verlagerung zwischen den rund 860 Kilometer entfernten Orten erfolgte mit sieben Tiefladern, für die zum Teil eine besondere Transportgenehmigung beantragt werden musste. Als erfahrener Partner für Maschinenverlagerungen aller Art war SCHOLPP in der Lage, dem Kunden eine überzeugende Systemdienstleistung zu bieten, die dank der ständigen Projektsteuerung in allen Phasen reibungslos funktionierte. Kompetenz zahlt sich aus ...



Zur Modifikation des riesigen Aschesilos bei Stora Enso wurde ein 300 Tonnen-Telekran eingesetzt.

Geschäftsfeld Kran & Transport

► SCHOLPP Kran & Transport

Käse-Spezialeinsatz im Allgäu.



Der Lkw der SCHOLPP-Projektspedition Süd stand pünktlich bereit.

Die landschaftlichen Reize des Allgäus konnte ein Tagesmontage-Team von SKT Stuttgart bei seinem Einsatz in einem Werk der Allgäuland-Käsereien in Woringen nur am Rande genießen. Vielmehr waren bei dem dreitägigen Projekt unter Leitung von Hans Weiss einmal mehr Präzision und Teamgeist gefragt. Fünf rund 4,5 Tonnen schwere Behälter einer Käsereimaschine mussten neben Zubehöraggregaten und Kleinteilen aus dem Gebäude ausgebracht werden. Ein HK 100 Mobilkran war notwendig, um zwei weitere auf Gestelle montierte

Behälter abzusinken. Durch bauseitig vorbereitete Öffnungen im Dach wurden die Anschlagketten abgelassen. Anschließend wurden die Behälter angehängt, angehoben und die Gestelle demontiert, sodass die Behälter im Gebäude abgesetzt werden konnten. Die Käse-Brotzeit hatte sich das SCHOLPP-Team nach getaner Arbeit verdient ...

Nachdem sie auf spektakuläre Weise von ihren Gestellen befreit worden waren, wurden die Käserei-Kessel durch das Firmengelände zum Abtransport verhoben.



► SCHOLPP Kran & Transport

Zwischenstopp für Voith-Papiermaschine an sicherem Platz.

Eine neue Voith-Papiermaschine musste zunächst vom Herstellerwerk in Heidenheim nach Stuttgart transportiert werden, wo sie in einer eigenen Halle auf dem SCHOLPP-Betriebsgelände bis zum Weitertransport fachgerecht zwischengelagert wird. Das 66 Tonnen schwere Obersieb und das 76 Tonnen schwere Untersieb des Ko-

losses wurden mit zwei HK 160-Mobilkränen von den Tiefladern der SCHOLPP Projektspedition gehoben und sicher verstaut. Nach dem mehrwöchigen Zwischenstopp im Stuttgarter Hafen wird die Maschine Ende Juni am SCHOLPP eigenen Schwerlastkai erneut verladen und auf einem Binnenschiff zum Bestimmungsort transportiert.



Projektleiter Hans Weiss setzte einen HK 160 und einen HK 120 ein, um die 66 bzw. 76 Tonnen schwere Ober- und Untersiebe einer Voith-Papiermaschine auf dem SCHOLPP-Gelände in Stuttgart fachgerecht zwischenzulagern.



► SCHOLPP Kran & Transport

Entscheidende Zentimeter ...



Projektleiter Hans Weiss

Präzision und Fingerspitzengefühl waren gefragt bei einem Projekt, welches ein Tages-Montageteam der SCHOLPP Kran & Transport, Niederlassung Stuttgart, im Mai bei der Dr. Fritz Faulhaber GmbH & Co. KG in Schönaich (Baden-Württemberg) durchführte. Das auf Antriebssysteme spezialisierte Unternehmen ließ eine neue Montageanlage einbringen, die aus neun Montagezellen mit einem Einzelgewicht von 3,5 Tonnen bestand. Nicht im Gewicht der Teile, sondern in der Zugangsmöglichkeit zum Aufstellungsort bestand die Herausforderung für Projektleiter Hans Weiss und sein Team. Während schmale und lange Komponenten sowie Kleinteile über die Kantine bzw. einen Lastenaufzug transportiert werden konnten, musste für die Montagezellen eigens ein Einbringungsschacht gebaut werden. Für diesen Schacht, der aus technischen Gründen nur 2,44 Meter breit war, wurde eine Betonwand ausgesägt und ein Fensterelement demontiert. Bei einer Mo-

dulbreite der Montagezellen von 2,30 m waren links und rechts nur wenige Zentimeter Spielraum, um die Montagezellen sicher einzubringen. Faulhaber Projektleiter Jochen Hasenmaier war begeistert über die Perfektion, mit der die Aktion ablief.



Das Einbringen von neun Montagezellen mit je 3,5 Tonnen Gewicht erfolgte durch einen schmalen Schacht.

Geschäftsfeld Kran & Transport

Kurz + bündig

► SCHOLPP Kran & Transport

Fünf Portalkrane für Container-Umschlagbahnhof.



Projektleiter
Jürgen Bühl

Im Auftrag der Gottwald Port Technology GmbH war SCHOLPP von Mitte Oktober 2004 bis Ende Januar 2005 im italienischen Gallarate im Einsatz. An einem Container-Umschlagbahnhof 30 Kilometer nordwestlich von Mailand mussten fünf Portal-Krane aufgestellt werden, die zuvor vom Hersteller in Düsseldorf in Teilen mit Tiefladern nach Italien transportiert worden waren. Die rund 190 Tonnen schweren Hubgeräte mit einer Tragfähigkeit von bis zu 57 Tonnen haben nach erfolgreicher Montage mit 57 Metern Länge, 32 Metern Breite und 25 Metern Höhe beachtliche Ausmaße. Unsere Aufgabe war die termingerechte Bereitstellung und Koordination von Kranfahrzeugen, Staplern und Arbeitsbühnen, die zur Montage und Komplettierung der fünf Riesen notwendig waren. Ein HK 160, ein HK 200 sowie ein

HK 500-Autokran sorgten neben zwei 12 und 30 Meter hohen Arbeitsbühnen dafür, dass die Aktionen pünktlich und problemlos ab-

solviert wurden. Organisation und Durchführung lag in den Händen von SCHOLPP-Projektleiter Jürgen Bühl und seinem Team.



Zum Aufrichten der fünf Portalkrane am Container-Umschlagbahnhof in Gallarate war umfangreiches Spezial-Equipment erforderlich. Mit drei Autokranen und zwei Arbeitsbühnen wurde der Kraftakt problemlos gemeistert.



► SCHOLPP in Heilbronn

»Schnellschuss« mit 39-Tonnen-Trommel

Nicht mehr als fünf Stunden benötigte ein Team der SKT-Niederlassung Heilbronn um bei der Firma Zehner eine 39-Tonnen-Trommel mit den Abmessungen 8 x 4 x 4 Metern auszubringen und zum Abtransport zu verladen. Die Mannschaft mit dem Projektleiter K. Windenberger und W. Ernstberger war mit zwei SCHOLPP-Autokranen – einem HK 60 Citykran mit Schwerlastspitze und einem HK 60 – angerückt und entfernte das Schwergewicht fachgerecht und sicher von seinem bisherigen Standort. Die Erfahrung von zahlreichen ähnlich gelagerten Einsätzen sorgte dafür, dass das Projekt vom SCHOLPP-Team in Rekordzeit absolviert wurde.



Nach dem Kraneinsatz des SCHOLPP Teams ist der Kamin der Zementfabrik Wössingen auf stolze 88 Meter gewachsen.

► SCHOLPP Kran & Transport

Kamin wächst auf 88 Meter Höhe.



Projektleiter
Jürgen John

Einen spektakulären Tageseinsatz meisterte ein Team von SCHOLPP Kran & Transport mit Projektleiter Jürgen John an der Spitze. Im Auftrag der Zementfabrik in Wössingen (Baden-Württemberg) rückte mit zwei Spezialkranen – einem AC 650 und einem HK 80 zum Nachführen – an, um einen 33 Meter hohen und 18 Tonnen schweren Kamin aufzurichten und in 55 Meter Höhe auf die vorhandene Konstruktion aufzusetzen. Was für

die Schaulustigen dank des professionellen Projekt-Managements wie ein Kinderspiel aussah, ist in Wirklichkeit ein durch jahrelange Erfahrung und ständige technische Weiterentwicklung erprobtes Zusammenwirken zwischen Mensch und Maschine.



► SCHOLPP in Stuttgart

Edler Silberpfeil schwebt über DaimlerChrysler Museum.

Einen spektakulären Einsatz absolvierte kürzlich ein Team von SCHOLPP Kran & Transport bei unserem Stammkunden Daimler Chrysler AG. Schauplatz der von Projektleiter Jürgen Bühl geleiteten Aktion war das Mercedes Museum in Untertürkheim. Für ein Fotoshooting, das für den populären Classic-Kalender inszeniert wurde, mussten zwei Mercedes Oldtimer – ein Silberpfeil mit einem Sammlerwert von 15 Mio Euro und ein 300 SL Roadster – auf das Dach des Museums gehievt werden. Ein SCHOLPP Mobilkran HK 160 mit 60-Meter-Mast und abgewinkelter 22-Meter-Klappspitze war im Einsatz, um die wertvollen Raritäten auf einer Pkw-Traverse entsprechend in Position zu bringen.

► SCHOLPP Kran & Transport

Gelungenes Teamwork.

SCHOLPP Montage und Kran & Transport.

Im Auftrag der Firma Linde (Hoellriegelskreuth) wurde bei der Guttroff GmbH im fränkischen Dettelbach bei Würzburg die Coldbox – mit 95 Tonnen Gewicht und 37 m Höhe das Herzstück einer Luftzerlegeranlage – durch ein Team SCHOLPP-Niederlassung Köln montiert. Die beiden Geschäftsbereiche SCHOLPP Montage und Kran & Transport ergänzten sich bei diesem Einsatz mustergültig. Bevor die Montagespezialisten an das Riesenaggregat Hand anlegen

konnten, musste ein 650 Tonnen-Telekran aus dem SCHOLPP Fuhrpark die notwendige Unterstützung leisten. Auch dieser Auftrag konnte termingerecht ausgeführt werden.



Projektleiter
Dirk Hendel

Das Drehen und Aufstellen der Coldbox gelang mit einem 650 Tonnen-Telekran ohne Probleme. Die anschließende Montage ebenfalls.



SCHOLPP allgemein



➤ SCHOLPP

Neues im Fuhrpark.

Die SCHOLPP Montage GmbH hat beim Neuensteiner Schwerlastspezialisten Greiner einen neuen Transportroller HPI 240 im April 2005 übernommen. Bereits seit vielen Jahren vertrauen die Montageprofis auf die bewährten, konstruktiv durchdachten und äusserst robusten Transportroller der Greiner Fahrzeugwerke.

Der Maschinentransportwagen hat 8 Achseinheiten, die längs- und quer gekoppelt werden können und bis zu 240 to Last auf-

nehmen. Durch die hydraulische Hebe- und Senkeinheit sowie eine ausgeklügelte Lenkgeometrie ist das Fahrzeug sehr wendig und ideal für den Transport von schweren Lasten auf beengten Werksgeländen.

Das Foto zeigt Karl Greiner (li), Inhaber der Greiner Fahrzeugwerke und den Technischen Leiter von SCHOLPP, Götz Schleith, bei der Übergabe des Transportrollers in Neuenstein.



Eine neue Sattelzugmaschine für Heilbronn - Mercedes Actros 2654 6x4 LS: Bärenstarke 540 PS bei 1800 U/min und ein bulliges Drehmoment von 2500 Nm.

SCHOLPP AND FRIENDS.

Nachdem die SCHOLPP Motorrad-Tour im letzten Jahr Kunden und Mitarbeiter an die Mosel führte, werden wir vom 2. - 4.9.2005 ins Engadin rollen. Interesse? Gerne geben Ihnen Stephan Burkhardt (s.burkhardt@scholpp.de) und Heiko Richter (h.richter@scholpp.de) Auskunft. Wir freuen uns auf Sie!

➤ SCHOLPP aktuell

Prokura für verdiente Mitarbeiter.



Vier verantwortungsvolle und äußerst engagierte SCHOLPP Mitarbeiter! Unsere neuen Prokuristen: (v.l.n.r.) Gerhard König (Niederlassung Hamburg), Mario Kilian (Verkaufsleiter Südwest), Holger Stegmann (Niederlassungsleiter München) und Götz Schleith (Technischer Leiter).

Das SCHOLPP-Gewinnspiel.

Welcher Graf wurde von dem Münchener SCHOLPP Team auf's Stockerl gesetzt?? A) Graf Monte Christo? B) Graf Montgelas?

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 10 Kranmodelle »HK 50«. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen)

Ihre Antwort bitte per Fax 07 11 - 9 32 82-224 oder E-mail info@scholpp.de
Einsendeschluss: 30. 9. 2005

Die Lösung unseres letzten Preisrätsels lautete: a) Nürnberg und d) Berlin. Die Gewinner wurden zwischenzeitlich benachrichtigt und die Kranmodelle/Kochbücher verschickt.

JUBILÄEN

30 Jahre
Gunter Böhm

25 Jahre
Erich Becker / Karl-Heinz Bender

20 Jahre
Manfred Häse / Uwe Jung

15 Jahre
Günter-Julius Parth / Mario Benedix /
Gerd Dyroff / Rüdiger Northe /
Armin Gündling / Werner Joschko /
Klaus Schiller / Ralph Wünsche

10 Jahre
Alwin Baitinger / Johannes Kunz /
Rolf Hartmann

Wir gratulieren allen Jubilaren und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute!

Beruf & Hobby: eine Einheit.

Wer Beruf & Hobby verbinden kann, darf sich glücklich schätzen! So geht es Werner Munz, der seit 35 Jahren als Kraftfahrer für uns aktiv ist. Dass sein Faible weit über den beruflichen Alltag hinaus geht, bewies er mit einer detailgenauen Restaurierung eines Berna 2 US Lkw-Oldtimers aus dem Jahre 1961. Drei Jahre dauerte es, bis das begehrte Sammlerstück des legendären Her-



Der Berna 2 US-Oldtimer präsentiert sich nach fast dreijähriger Restaurierung in bestem Glanz.

stellers aus Olten, das er von einer Schweizer Brauerei erworben hatte, zum Prunkstück wurde. 6.800 ccm Hubraum und 98 PS glänzen jetzt wie nie. Die liebevolle Pflege lässt Werner Munz aber auch seinen Dienstfahrzeugen zuteil werden. Seine Zugmaschinen sehen stets aus wie neu. Weitere 900 Lkw und Busse pflegt er in seiner Modell-Sammlung. Im Maßstab 1:87.



Auch seinen Dienstfahrzeugen bei SCHOLPP lässt Werner Munz eine vorbildliche Pflege zuteil werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Alfred SCHOLPP GmbH & Co. KG
Am Mittelkai 20
70327 Stuttgart
Telefon 0711/9 32 82-0
Telefax 0711/9 32 82-224

Auflage:

35.000 Exemplare

Redaktion:

Das SCHOLPP Team

Druck:

LANGENSTEIN KG, Ludwigsburg

© Copyright Alfred SCHOLPP GmbH & Co. KG, Stuttgart.
Nachdruck, auch einzelner Teile nur nach Genehmigung des Herausgebers.
Printed in Germany